

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die königliche Akademie der Künste hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenmitglied gewählt. — Für den beschlossenen Neubau der Charite auf dem alten Plage und des pathologischen Instituts hat Finanzminister Miquel die Summe von 10,000,000 Mark in Aussicht gestellt.

Spandau. In der Armeekonferenzfabrik zu Haselhorst sind in der diesmaligen Schichtperiode 2320 Maschinen zu Konerven verarbeitet worden.

Steglitz. Dieser Tage ist hier auch in den Ver. Staaten wohlbekannte Schriftsteller Dr. phil. Max Volking gestorben. Sein besonderes Gebiet waren feilkeilsteinische Sitten- und wissenschaftliche Abhandlungen. Er hat ein Alter von 56 Jahren erreicht.

Provinz Hannover.

Bremervörde. In dem Dorfe H. ist seit einigen Jahren ein Mann anfanglich, welcher, nachdem er wenige Jahre „drüben“ war, vermögend hierher zurückkehrte, heirathete und in H. sich anlaute. Nun ist kürzlich eine Negerin mit Kind hier angelangt; dieselbe erklärt durch den mitgebrachten Dolmetscher, daß sie die Ehefrau des fraglichen Mannes sei und verlangt nicht ihren Mann—wohl aber ihr nicht unbedeutendes Vermögen zurück.

Geestmünde. Die Schauffee zwischen Bramel und Warstkamp, welche erst im vorigen Jahre umgelegt wurde, ist im Moor versunken, so daß auf einer Strecke von über 100 Meter nichts mehr von derselben zu sehen ist.

Provinz Hessen-Nassau.

Fraubach. In dem Nachbarorte D. besorgt bisweilen die Frau des Nachtmachers den Dienst ihres Mannes. Es genährt einen eigenartigen Anblick, wenn dieses „Auge des Gesetzes“ dessen starke Hälfte auch „Bausfrau“ in der dortigen Schule sein soll, bewaffnet mit dem mächtigen Wächterhorn und einem derben Knotenstock seines Amtes waltet.

Frankfurt. Einem Bewohner von Oberroden, Joh. Wahr, der seit Langem regelmäßig zum hiesigen Haus- und Strohmacher kommt, fiel beim Aufladen von Heu die Heugabel aus der Hand so unglücklich, daß sein untenstehender Sohn, dem die Finken in den Kopf drangen, sofort getödtet wurde.

Provinz Pommern.

Stettin. In Betreff der beantragten Vereinigung der Städte Stettin und Grabow war eine Kommission von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung eingesetzt worden, welche die Eingemeindung von Grabow unter der Bedingung empfahlen, daß diese Stadt sich zu einer Gegenleistung an Stettin verpflichte, die einem Kapital von 2,000,000 Mark entspreche. Hierauf hat der Magistrat die Ablehnung der Eingemeindung von Grabow beschlossen.

Stargard. Die Strafkammer verurtheilt den Hausbesitzer Thiele aus Gollnow wegen Wajefitätsbeleidigung zu 21 Monaten Gefängniß.

Provinz Posen.

Wentzen. Im Chrosnitzer Waldchen fand ein Duell zwischen zwei Anrichtern statt, von denen der eine Anhänger des „Vereins zur Förderung des Deutschtums“, der andere Gegner des Vereins ist. Eine Meinungsverschiedenheit über die Zweckmäßigkeit des genannten Vereins soll die Ursache zu dem Zweikampfe gewesen sein. Die Duellanten blieben beide unverletzt.

Vetsche. Der Pferdehändler Moritz Pinski hat im Anstalle des Wahnsinns erst seine Frau, dann sich selber den Hals durchschnitten. Die Frau besah in ihrer Todesangst noch so viel Geistesgegenwart, daß sie zum Arzt lief, dort aber fiel sie um und war todt.

Provinz Ostpreußen.

Insterburg. Einen seltsamen Fund machte man in der Kirche zu Trempen. Unter dem Altar zeigte sich ein kleines Holzstäbchen, das ein Hühner-Ei enthielt. Die beiliegende Urkunde läßt erkennen, daß das Ei im Jahre 1772 von einer Henne gelegt wurde, die eines Sonntags in der Kirche erschien. Als Symbol des Glückes wurde das Ei aufbewahrt. Es hat jetzt seinen alten Platz wieder erhalten.

Memel. Auf der Feldmark von Posingen fand man dieser Tage die Leiche der Räthnerfrau Greitkhus. Nach den an der Leiche vorgefundenen Anzeichen liegt zweifellos ein Mord vor. Am nächsten Morgen wurde die älteste Tochter der Ermordeten in einem Brunnen in Posingen ertrunken vorgefunden. Auch hier handelt es sich offenbar um ein Verbrechen. Es ist dringend verdächtige Personen wurden bereits verhaftet.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Eine ebenso wohlthätige wie zweckmäßige Einrichtung ist von dem hiesigen Komite für die Suppenküche zum Besten der Armen getroffen worden. Die Suppenküche der „Abegg'schen Stiftung“ ist angewiesen worden, den Preis eines Liters Suppe von 10 auf 5 Pfennige zu ermäßigen. Dem Publikum wird gerathen, den Bettlern an Stelle von Geld Suppenmarken zu verabfolgen.

Thorn. Um 5 Mark 20 Pfennige Gerichtskosten zu ersparen, hat der Besitzer Johann Bartel aus Lippinken einen Meiseid geschworen und eine Fällung vorgenommen und wurde deshalb vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Rheinprovinz.

Köln. Von den 86 Städten, welche zum rheinischen Städtebunde gehören, haben bereits 60 dem Altkanzler Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Bonn. In Folge eines amerikanischen Duells beging ein hiesiger Student im Hotel durch Vergiftung einen Selbstmord.

Coblenz. Ein Arbeitskolonist, der hierher gebracht werden sollte, lief seinem Begleiter an der Ehrenbreitsteiner Traktfähre weg und sprang in den Rhein. Die Bräudemärter liefen mit Stangen sofort zur Stelle und zogen den Soldaten noch zeitig aus dem Wasser.

Trier. Zum Besten des Baues einer katholischen Kirche wird auch in diesem Jahre das im vorigen Jahre mit schönem Erfolge zur Ausführung gebrachte Passionsspiel wiederholt. Der Text der Leidensgeschichte ist den Oberammergauer Spielen entnommen. Von großartiger Wirkung sind die durch Hunderte von Personen bewegten Massenfiguren und die durch farbenprächtige, historisch treue Kostüme gehobenen lebenden Bilder.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Die Stadtverordneten haben einstimmig die Vorlage betreffend die Eingemeindung von Ibersgöhlen (4000 Einwohner zählender Vorort) abgelehnt und zwar aus sanitären und polizeilichen Bedenken.

Merseburg. Die hiesige Regierung sichert 300 Mark Belohnung dem zu, der den Menschen zur Ungeilichkeit bringt, der in der Heide den unglücklichen Forstgehilfen Rabe aus Vieslau so angezogen hat, daß Rabe des Augenlichts völlig beraubt ist. Erfreulicher Weise gehen Gaben, durch die seitens der privaten Wohlthätigkeit für die Zukunft des unglücklichen Fürsorge getroffen werden soll, in erheblichem Betrage ein, so daß wohl schon an 10,000 Mark beisammen sind.

Provinz Schlesien.

Kosel. In einem Strohschuber zu Rogau wurde ein Mann in völlig erstarbtem Zustande aufgefunden. Nach dem hiesigen Krankenhanse geschäft, verstarb derselbe, nachdem er angegebene hatte, daß er bereits seit acht Tagen in dem Strohschuber gelegen habe. Nach den vorgefundenen Papieren war der Verstorbenen der heimathlose Schuhmacher Josef Wytznos aus Zhyrowa und vor kurzer Zeit aus der königlichen Strafanstalt Brieg nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe entlassen!

Wilitz. Der „Bund der Landwirthe“ verliert auch in unserem Kreise immer mehr an Boden; so haben sämtliche Mitglieder aus Groß- und Klein-Perchnitz dieser Tage ihren Austritt aus demselben erklärt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Gegen 18 hiesige Einwohner ist wegen anarchistischer Untertriebe und Geheimbündelei Anklage erhoben worden.

Kappeln. Die Fischer Hans Hoppe und Jakob Hoffmann in Waasholm sind beim Stellen ihrer Netze in See in eisiger Kälte nach langem Todeskampfe erkrankt und ertrunken.

Kiel. Die kaiserliche Kanal-Kommission ist eifrig damit beschäftigt, eine Denkschrift über den Nordostsee-Kanal ausgearbeiten. Die fünf der Kanal-Kommission unterstellten Bauämter haben in jedem Baujahre einen eingehenden Bericht über die Fortschritte und den Stand der Arbeiten ausgearbeitet und der Kanal-Kommission eingeleistet. Diese Berichte bilden die Grundlage der Denkschrift.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Die Gebehodzeiten, eine alte westfälische Anstalt, sind seit mehr als 70 Jahren verboten, aber ausgeübt sind sie immer noch nicht. Die hiesige Strafkammer hatte sich in der Berufungsinstanz wieder mit einer solchen Gebehodzeit zu beschäftigen. Nicht weniger als 36 Personen waren angeklagt. Der Bräutigam voran war vom Schöffengericht mit 60 Mark bestraft worden, daneben auch der Wirth und die Gäste. Die Strafkammer hielt die vom Schöffengericht festgesetzten Strafen aufrecht. Es schweben noch mehrere derartige Prozesse.

Sferlohn. Kürzlich brannte in hiesiger Gegend innerhalb einiger Monate das sechste große Bauerngehöft nieder, und zwar diesmal die Besitzung von Wilhelm Schulte zu Kedingen. Fast nichts konnte gerettet werden, sogar Küber, Schweine, Ziegen, Ferkel u. s. w. kamen in den Flammen um.

Sachsen.

Dresden. Oberbürgermeister Dr. Stübel ist kürzlich gestorben. Er bekleidete seit dem Jahre 1877 das Amt und hat sich um Dresden wohlverdient gemacht.—Den Kampf, den die Behörden auf Grund des Vereinsgesetzes gegen die Sozialdemokratie führen, erläutert eine Statistik, die neuerdings von mehreren Blättern veröffentlicht wird. Darnach wurden im Jahre 1894 im Königreich Sachsen 3 Vereine verboten, 70 Vereine (14 politische, 20 gewerkschaftliche, 27 Gefangenevereine und 9 Turnvereine) aufgelöst, 91 Versammlungen und 43 Festlichkeiten verboten, 28 Versammlungen aufgelöst, 18 Ausweisungen und 17 Hausdurchsuchungen der Sozialdemokraten vorgenommen, sowie endlich gegen Sozialdemokraten auf insgesamt 16 Jahre 5 Monate und 12 Tage Gefängniß, sowie 1 Jahr 17 Tage Haft und 22,697 Mark Geldstrafe erkannt. Trotzdem oder vielleicht in Folge dieses scharfen Vorgehens macht die Sozialdemokratie nirgends solche Fortschritte wie in Sachsen.

Vaagen. Der am 1. September 1893 hier verstorbene Baumeister Berndt hat durch testamentarische Verfügung eine Stiftung mit einem Kapital von 50,000 Mark begründet, deren Zinsen zum Ankauf von Heimathartikeln, Brod und Kartoffeln verwendet werden sollen. Kürzlich hat nun die erste malige Gesichtsvertheilung stattgefunden, und es sind hierbei durch den städtischen Armenauschuß 211 Centner Kartoffeln, 358 Brode, 80 Raummeter Holz und 452 Ferkelstrolche an 664 Stadterne vertheilt worden.

Hartha. Der Sozialistenführer Karl Grünberg hier wurde aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschlossen, weil er kürzlich wegen politischer Vergehen eine 14tägige Gefängnißstrafe verbüßt hat.

Windsdorf. Kürzlich machte der 45 Jahre alte Handarbeiter Friedrich Emil Thieme seinen Leben durch Erhängen ein Ende. Der Grund zum Selbstmord dürfte in ehelichen Zwistigkeiten gelegen haben. Auch hatte Thieme Freiheitsstrafen zu gewärtigen. In ein bei dem Selbstmörder gefundenes Bilderbuch hatte er an seinen 12jährigen Sohn außer dem letzten Grusse die Worte geschrieben: „Mein Tod ist Deiner Mutter Schuld. Rache Dich!“

Büdingische Staaten.

Weida. Hier existiren schon seit einiger Zeit ein weiblicher Barbier und ein weiblicher Schuhmacher, Beide Wittwen, die ihres Berufes mit echt zünftiger Ausbildung und großer Geschicklichkeit walteten. Um sich die unliebsame Konkurrenz vom Halse zu schaffen, sollen zwei noch unbeweihte Meister dieser Branchen entschlossen sein, den fouragierten Damen die Hand zum ehelichen Bunde zu reichen.

Zeulenroda. Die Zahl der Veteranen aus den Freiheitskriegen, welche unlängst in den Blättern als fünf angegeben wurde, ist um eins zu vermehren. Als sechster kämpfte aus jener denkwürdigen Zeit lebt nämlich noch der von hier gebürtige Johann Erdmann Traugott Carl, der in den Jahren 1814 und 1815 als Freiwilliger im „Erlsen Brandenburgischen Jägerregiment zu Pferd“ den Feldzug in Frankreich mitgemacht und dort Gelegenheit gehabt hat, reiche Erfahrungen zu sammeln. Der jetzt 93jährige Herr ist geistig und körperlich noch ziemlich rüstig und war noch bis 1883 Militärvereins-Vorstand hier selbst.

Freie Städte.

Hamburg. Hamburgs großartiges Konzerthaus Ludwig, das seiner Zeit mit einem Kostenaufwand von 2,000,000 Mark erbaut wurde, ist für 451,000 Mark an die St. Pauli Kreditbank verkauft worden.—Der hiesige Rechtsanwalt Dr. Verthold hat seinem im Gefängniß befindlichen Freunde, dem Arzt Samuelson, bei einem Besuche einen Revolver zugestekt, mit welchem dieser Selbstmord beging.—Der Raubmörder Richard Engel, der mit zwei bereits verhafteten Genossen den Nachtwächter Ziegler in Rügensee erschlagen hat, ist hier ergriffen worden.

Bremen. Die Gaben für die Hinterbliebenen der bei der „Elbe“-Katastrophe Verunglückten hatten bis Mitte Februar die Gesamthöhe von etwa 300,000 Mark erreicht, darunter circa 120,000 Mark aus Bremen, 69,836 Mark aus Hamburg und 50,000 Mark von der Wittve des Wittertrunkenen Walthers Schüll in Düren.

Oldenburg.

Jever. Die Widmung der „Gretchen in Jever“ an den Fürsten Bismarck lautet für dieses Jahr: „Achtzig Jaahr“, „Ne lange Lied—For't Vaderland in 'org' an 'Fiet!—Gott laot' uns dat Geburtsstagskind—Bit dat et hundert un eene sind!“

Mecklenburg.

Schwerin. Graf Waldsee in Güstrow bei Wensick-Warnow hatte ein auffälliges Dienstmädchen 42 Stunden in ein Zimmer eingeschlossen. Dafür verurtheilte ihn das Landgericht in Schwerin zu einer Woche Gefängniß.

Braunschweig. Anhalt.

Braunschweig. Der Landtag genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die einheitliche Regulierung

und Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer in den Landgemeinden. Dessau. Als kürzlich Abends der Zug von Köthen hier eintraf, entdeckte man in einem Abtheil 2. Klasse die Leichen eines von hier stammenden Paares. Beiden war der Kopf durch eine Revolverkugel durchbohrt. Das Blut quoll noch warm aus den Wunden, so daß die schreckliche That kurz vor dem Einlaufen des Zuges in den hiesigen Bahnhof verübt worden sein mußte.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Die Großherzogin von Hessen-Darmstadt ist von einer Tochter entbunden worden.

Alzei. Die Vorarbeiten zum Bau eines landwirthschaftlichen Winterduldgebäudes dahier sind soweit beendet, daß jetzt die verschiedenen Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben worden. Das Gebäude kommt in die Nähe des Bahnhofes.

Mainz. Kürzlich ist die erfreuliche Nachricht dahier eingelaufen, daß durch Beschluß des Bundesrathes die 40,000 Mark, welche die Stadt Mainz kurz vor dem Schluß der für die Erweiterung des Neuthors ausgegeben hat, nunmehr durch das Reich ersetzt werden sollen.

Trais. Ein Vater, dessen 16jähriger Sohn sich seither viel mit dem Wegschleichen von Spagen beschäftigt, verlor die Schiefwaffe in einem Bunde Stroh; der Sohn fand dieselbe aber wieder und wollte sie aus dem Stroh ziehen, wobei sich der Schuß entlud und den Unglücklichen in's Herz traf, so daß er alsbald starb.

Weinheim. Georg Reiblinger aus Hamburg hat dieses Jahr wieder an 64 hiesige ärmere Haushaltungen je 8 Centner Kohlen vertheilt lassen.

Bayern.

München. Von einem Ausschuss der städtischen Kollegien sind die Satzungen eines städtischen Arbeitsamtes entworfen worden, das unentgeltlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitern vermitteln soll.—Bei dem letzten mit großem Prunk in's Werk gesetzten Fest des diesjährigen Fäichings, dem Mastenball des Kaufmannscaffinos, war das königliche Deon nach Originalaufnahmen und durchaus stilgerecht in einen indischen verwandelt, dessen zu diesem Zwecke leihweise zur Verfügung gestellter Teppichschmuck einen Werth von fast 100,000 Mark dargelegt haben soll. Eine 8 Centner wiegende Kollifigur Buddhas schaute auf das Getümmel der vielfach indische Originalkostüme tragenden Tänzer und Tänzerinnen herüber.

Augsburg. Seit Varnum war ein Mannheimer Photograph im Besitze eines hiesigen 7 Gulden-Kooses. Da fiel ihm dieser Tage ein Lotterietalender in die Hände, aus dessen freundlichen Spalten ihm die hoch erfreuliche „Zeitung“ wurde, daß er seit 1892 der glückliche Gewinner eines Haupttreffers im Betrage von 10,200 Mark sei. Der glückliche Gewinner hat schnelligt den unvorhoffenen Schatz erhoben und ist damit frohbewegten Herzens in seine Heimath abgedampft.

Fürth. Im hiesigen Artillerie-fahnenhose hat ein Kanonier während des Arbeitsdienstes zu seinen Kameraden die Aeußerung: „Hört nur, wie der Kleine wieder freit, man sieht ihn kaum.“ Diese Worte wurden einem unfern mit Abergizern von Rekruten beschäftigten Sergeanten hinterbracht, der sie auf sich bezog und sich beleidigt fühlte. Dieser unpassenden Aeußerung halber wurde der unvorsichtige Soldat zu 26 Tagen strengen Arrests verurtheilt.

Hadersbach. Eine Seltenheit auf dem Gebiete der Schweinezucht ist wohl die Thatsache, daß ein im Besitze des Dekonomen Seib befindliches Mutterfahnen nicht weniger als 26 Ferkeln zur Welt brachte, die sich alle wohl befinden; zehn Stück hat ein Nachbar, der ein Mutterfahnen mit nur zwei Ferkeln besitzt, zur Aufzucht angenommen. Da rentirt sich die Schweinezucht.

Münchberg. Einer der jüngst gestohlenen Geldpostbeutel ist unversehrt an Thatorne von einer alten Frau aufgefunden worden. Sein Inhalt besteht aus 100,000 Mark in Effekten und Banknoten. Die durch den Diebstahl geschädigten Privatversicherungsgesellschaften sind durch diesen Fund völlig gedeckt.

Wolfratshausen. An Fastnacht hatte hier ein „Komite“ einen Maskenzug arrangirt. Unter Anderem war auch ein Leiterwagen zu einem Schiff umgewandelt und markirten etliche Burden die Matrosen. Fink und rechts am Wagen hingen große Tafeln mit der Aufschrift: „Elbe.“ Da hört doch Alles auf!

Zus der Rheinpfalz.

Welsheim. Ein Bild trauriger Zerstörung bilden die Obstanlagen des Rechtsagenten Beres und des Kaufmanns Engel von hier. Ueber 100 der schönsten, einige Jahre alten Form- und Spalierobstbäume wurden von Hasen derart zernagt, daß die Rinde bis in die Zweige hinein abgeleckt ist und selbst das Holz nicht verschont blieb.

Ludwigshafen. Die Ehefrau des Alerers Johannes Detroy gab ihrem zweijährigen Kinde ein Arzneifläschchen mit Opium zum Spielen. In Abwesenheit der Mutter entkorkte das Kind nun das Fläschchen und trank dessen Inhalt aus. Die Folge davon war der alsbaldige Tod des Kindes.

Neustadt. Durch das Tragen eines farbigen Schleiers zog sich eine hiesige Dame eine Blutvergiftung zu, indem der Schleier an die durch die rauhe Luft aufgeschwemmte Kippe kam. Nur durch Ausbrennen der Wunde konnte die Dame vom Tode gerettet werden.

Württemberg.

Stuttgart. Durch Unvorsichtigkeit beim Wischen des Bodens entstand neulich Abends in dem großen Speisensaal des General-Kommandogebäudes ein Brand. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr konnte derselbe auf seinen Fort beschränkt werden. Immerhin ist ein Schaden von etwa 3000 Mark entstanden.—Da der letzte Jahrgang ziemlich kühl war, so hoffte man beim Tabak seinen gar hohen Ertrag, zumal auch das Ungeziefer ziemlich stark auftrat. Nach der Ernte kam noch Schimmel und Rippenfäule. Dennoch ist man mit dem Ergebnis der Ernte zufrieden, denn was an Quantität fehlte, ersetzte die Qualität. Im Durchschnitt wurden per Centner 27 bis 28 Mark erzielt, aus Halbtag 10 bis 11 Mark; der Morgen lieferte im Durchschnitt 10.40 Centner, so daß der Ertrag per Morgen sich auf rund 290 Mark stellte, das Jahr vorher auf nicht ganz 280 Mark.

Ellwangen. In der Hirtengasse, also mitten in der Stadt, hat sich jüngst eine Ritt Rebhühner niedergelassen.

Feuerbach. Fabrikant Schrader von hier hat im vergangenen Jahre außerordentlich günstige Resultate mit der Zucht von Schwarzwurzelblättern im Dienste der Seidenraupenzucht erzielt. Der Prosentrag der zur Kolonisation gebrachten Raupen hat sich gegen früher wesentlich erhöht; die erzielten Kolons waren kräftig, durchaus normal entwickelt und von sehr guter Beschaffenheit.

Höfen. Einem hiesigen Bauern war sein Schreibruch mit drei 100-Markscheinen abhanden gekommen. Da zuvor ein stellenloser Käfer bei ihm übernachtet hatte, wurde dieser des Diebstahls verdächtigt. Eben sollte der arme Mann festgenommen werden, als die Frau des Bauern mit den drei Scheinen, die man im Schweinefibel wiederfand, in's Amt kam.

Tübingen. Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch, der in endlose Prozesse verwickelt ist, wurde aus der hiesigen Zrennklin entlassen. Er war dort auf seinen Geisteszustand beobachtet worden.

Wahringen. Die schöne, zwischen hier und dem Bahnhof stehende Pappelallee ist ihrem Untergang geweiht; die Pappeln, 118 Stück, werden gegenwärtig gefällt. An ihre Stelle sollen Obstbäume gesetzt werden.

Waden.

Karlsruhe. Einem hier verbreiteten Gerücht zufolge wird dem nächsten Landtag eine Vorlage gegeben wegen der Erbauung eines Stadtkanals von Karlsruhe an den Rhein.—Der Baubeirat für eine herzustellende Kavalleriekaserne im Betrag von 300,000 Mark ist von der Budgetkommission des Reichstages genehmigt worden.—Dem Lieutenant Grafen v. Klagennd vom 1. Badischen Leibdragoner-Regiment wurde von seinem Pferde die Knie abgehissen.

Manheim. Die Verlobung Domes, des bekannten „Fanzerschniders“, mit der Kunstschilderin „Diana“ dürfte noch ein kleines Nachspiel haben. Eine Landsmännin, Fräulein Meck aus Klosterhausen nämlich, die schon seit Anfang v. J. mit Domes verlobt und an dessen Kindern bereits Mutterstelle vertreten hat, verlagte ihren ungetrauten Bräutigam wegen Bruch des Vertragsverprechens.

Philippsthal. Als Gendarm Freudenberger einen Arrestanten bis zum Gefängnißthor dahier verbrachte, entwisste derselbe während des Zhorfführens, und nahm Neizans gegen Rheinsheim. Derselbe war schneller als seine Verfolger. Im Vorbeilaufen requirirten diese den Hühndel des Mühlensiebers Zahn, der den Flüchtling in dem Augenblicke und die Wiedererhaftung dadurch ermöglichte.

Walbach. Dieser Tage hat die 14jährige Emma Gerspach von hier die zehnjährige Luise Müller vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Folge dieser todesmuthigen That wurde nun der Emma Gerspach die wohlverdiente öffentliche Anerkennung ausgesprochen und gleichzeitig eine Belohnung von 10 Mark zuerkannt.

Elb-Lothringen.

Strasburg. Staatsrath Dr. F. Schlumberger, Präsident des Landesausfusses seit dessen Bestehen, feierte am 22. Februar das Fest seiner goldenen Hochzeit. Anlässlich dessen zeichnete den in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung gleich geachteten und beliebten Mann der Kaiser durch die Verleihung des erblichen Adels aus. Es ist dies seit der Zugehörigkeit Elb-Lothringens zum Reiche die erste Nobilitirung eines Einheimischen.

Mühlhausen. Eine eigenartige, dabei aber sehr lehrreiche Gruppe wird auf der bevorstehenden Straßburger Ausstellung die im nahen Illzach gelegene Blindenanstalt zur Anschauung bringen. Die Zöglinge der Anstalt erlernen ein Handwerk, wie Seilerei, Mühlsteinberei, Korbmacherei, Flechterei und dergleichen, Begabtere aber werden zu Organisten und Klavierspielern ausgebildet, in einzelnen

Ausnahmen zu Blindenlehrern. Auf der Ausstellung wird nun die Anstalt ihre ganze Thätigkeit veranschaulichen und die von den Zöglingen und die in den Werkstätten hergestellten Gegenstände zur Ansicht bringen. Ganz besonders beachtenswerth werden aber die ausgestellten reichhaltigen Lehrmittel aller Art für Blinde sein.

Oesterreich.

Wien. Dieser Tage feierte der Büchsenmacher Michael Rutschera, derzeit der älteste aktiv dienende Soldat, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Während seiner ganzen Dienstzeit gehörte Rutschera dem gegenwärtig hier garnisonirenden Infanterie-Regiment Erzherzog Carl Nr. 3 an. Er hat die Feldzüge von 1849, 1859, 1866 und die böhmische Okkupation mitgemacht. Michael Rutschera ist 66 Jahre alt, mit der Kriegsmedaille, mit dem Mannschaftsbedienstungskreuz und dem silbernen Bedienstungskreuz und dem silbernen Bedienstungskreuz bedort. Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte er in Linz und sein 40jähriges in Bosnien. Michael Rutschera ist zum dritten Male verheirathet und seinen Ehefrau 21 wohlgezeugene Kinder, von denen nur zwei noch unvergort sind.

Brünn. Heuer findet die 250jährige Gedenkfeyer der Befreiung Brünn von den Schweden (1645) statt. Ein Komite hat beschloffen, sich an alle Städte in Oesterreich, Deutschland und Schweden, ebenso an die Großgrundbesitzer mit der Bitte zu wenden, der Stadt Gegenstände für eine auf die Feier Bezug habende historische Ausstellung zu überlassen.

Budapest. Die Direktion der kaiserlichen und königlichen Staatsbahnen läßt für den König einen neuen Hofzug bauen, der zum Millennium fertig werden soll. Der gegenwärtig in Gebrauch befindliche Hofzug wurde in den Siebziger-Jahren erbaut und entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen. Die österreichischen Staatsbahnen bauten vor zwei Jahren einen mit allem Raffinement und Luxus ausgestatteten Zug für den Kaiser. Der jetzt im Bau befindliche ungarische Hofzug soll dem österreichischen nachgebildet und mit elektrischer Beleuchtung und elektrischer Heizung versehen werden. Der Zug wird fünf Personenwaggons, zwei Gepäckwaggons und einen Maschinenwaggon umfassen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 300,000 Gulden.

Franzbrud. Wegen des Todes des Erzherzogs Albrecht wehte von der hiesigen Klosterkaserne eine bis nahe auf den Boden herunterreichende schwarze Flagge. Ein Kaiserjäger wollte es unternehmen, sich in der Nacht vom dritten Stock an dieser Flagge herunterzulassen. Am zweiten Stock angelangt, war er nicht mehr im Stande, das Tuch zu halten und stürzte auf das Straßenniveau herunter. Der Waghals mußte mit gebrochenen Gliedern nach dem Lazareth verbracht werden.

Triest. Ein als Frau verkleideter Antreichermeyer, welcher sich beim Fäichingsherz einigen Frauen gegenüber Freiheit erlaubte, erhielt von einer Waise auf offener Straße einen Stich in's Herz, der ihn sofort tödtete. Des Thäters ist man nicht habhaft geworden.

Schweiz.

Bern. Der Schweizer Schützenverein zählt gegenwärtig 44,370 Mitglieder, die sich auf 18 Kantonalverbände mit 775 Sektionen und 260 Lokalvereine vertheilen. Innerhalb sechs Jahren hat sich die Mitgliederzahl vervierfacht.—Die Gründung einer eidgenössischen Universität ist in der Verfassung vorgeschrieben; sie kommt aber nicht zu Stande, weil fast jeder zweite Kanton eine Universität oder Akademie hat und jeder dieser Kantone eine eidgenössische Hochschule als eine schlimme Konkurrenz ansähe. Man sprach eine Zeit lang von einer eidgenössischen Rechtschule. Es ist damit wieder still geworden. Dafür wird jetzt eine eidgenössische Handelsakademie bejournort nebst Berufsschulen. Doch bis die kommt, kann es noch viele Winter geben!

Zürich. Kürzlich wurde die Frage der Zulassung der Frauen zum Anwaltsberufe in einer Sitzung des Züricher Kantonsrathes berührt. Arbeitsekretär Grealich trat für die Zulassung ein, ohne daß sich Opposition erhoben hätte. Von Seiten der Regierung wurde geantwortet, daß gegenwärtig eine Kommission mit Berathung der Sache beschäftigt sei. Bei Gelegenheit einer Revision des Rechtsgesetzes werde die Frage ihre Erledigung finden. Es scheint demnach nur mehr eine Frage der Zeit zu sein, daß in Zürich weibliche Advokaten vor den Gerichtstribunalen auftreten werden.

Uri. Von der Klauenstraße wird in diesem dritten Baujahre die 3 1/2 Kilometer lange Strecke Breiten-Urien-Seelithal (Uri) zur Ausführung gelangen.

Solothurn. An der Konkurrenz-einlage von Plänen für den Bau des Museums und des Konzerthales in Solothurn haben sich nicht weniger als 50 Architekten betheiligt, worunter eine Anzahl doppelt, nämlich mit Plänen sowohl für das Museum, als für den Konzerthall. Im Ganzen sind 70 Pläne eingelaufen.

Wallis. Der mit dem Dampfer „Elbe“ untergegangene Maschinenbeizer Emil Aebler war der Sohn des Küstermeisters Dietrich Aebler in Sitten.